

Ein gewöhnlicher verticaler Thonschneider verarbeitet den Thon und drückt ihn gleichzeitig in Vertiefungen einer horizontalen, sich um eine verticale Achse drehenden Platte, der Formplatte. Die Böden der genannten Vertiefungen — welche die Ziegelformen bilden — sind in verticaler Richtung verschiebbar. Durch einen, unter der sich drehenden Formplatte befindlichen festen, unebenen Ring, werden die Böden der Formen, während diese sich von dem Thonschneider entfernen, allmählich gehoben, so daß der Boden einer jeden derselben, haben sie einen Halbkreis beschrieben, d. h. ist die betreffende Form somit diametral gegenüber dem Thonschneider angekommen, mit der oberen Fläche der sich drehenden Formplatte in genau gleiche Höhe gelangt ist.

Es ist somit der, unter dem Thonschneider in die Form gedrückte Thon — welcher unterwegs durch das Heben des Formbodens um Etwas zusammengedrückt worden ist — als geformter Stein über die Formplatte gehoben, und kann nun — mittelst eines, um eine verticale Achse drehbaren Armes — leicht auf ein endloses Tuch geschoben werden, welches für die Abnahme der Steine bequem liegt.

Während der ferneren Drehung der Formplatte sinkt der betreffende Boden allmählich in seine unterste Stellung zurück, so daß in der Nähe des Thonschneiders die betreffende Form zur Aufnahme eines neuen Quantums Thon bereit ist.

Selbstverständlich sind in der Formplatte viele Formen in einem Kreise angebracht, die hintereinander functioniren.

Es leuchtet ein, daß, da die glatte Form des Steines nicht durch ein Mundstück des Thonschneiders hervorgebracht zu werden braucht — wie es bei den deutschen Maschinen der Fall ist — der Thon mit geringem Feuchtigkeitsgehalt verarbeitet werden kann. Dieses ist der wesentlichste Vorzug, welcher für die Maschine geltend gemacht wird; man hebt hervor, daß die auf dieser Maschine hergestellten Steine rascher trocknen, als diejenigen, zu welchen feuchtere Erde verwendet werden mußte.

Der andere Vorzug, daß sämtliche Flächen der Steine glatt werden, dürfte in den Kreisen der Bauverständigen eher als Nachtheil aufgefaßt werden. An den, auf deutschen Ziegelmaschinen gewonnenen Steinen, sind — wegen des Zerschneidens mittelst eines Drahtes — in der Regel diejenigen Flächen rauh, welche mit dem Mörtel in Berührung kommen; sie bieten deshalb dem Mörtel eine günstige Anhaftungsfläche.

Den genannten Vortheilen der englischen Maschine — soweit sie als solche anerkannt werden — gegenüber, drängen sich dem aufmerksamen Beschauer sofort folgende Nachtheile auf:

- 1) Die Maschine erfordert eine große Betriebskraft.